

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: B. N (1697)

- 1 Florette was umflort dein himmlisch angesicht?
- 2 Kan auch ein blitz auß lichten strahlen schiessen?
- 3 Läst jaspis und saphier auch krüben regen fliessen?
- 4 Schont denn die sinsterniß der sonnen nicht/
- 5 Und zeigen die entflammte kertzen/
- 6 Daß nichts als nebel und comet
- 7 Um deinen liebes-himmel steht/
- 8 Und nach entbrandter glut stets donnerkeilen schertzen?

- 9 So ist es: aber ach! was brauchstu doch für macht/
- 10 Mich schwachen sclaven völlig zu besiegen?
- 11 Sprich nur/ so will ich dir zu deinen füssen liegen/
- 12 Die wunder und natur zu marmel macht.
- 13 Ich will die schuld mit thränen büßen/
- 14 Als zeugen meiner liebes-pein/
- 15 Und solte dieß zu wenig seyn/
- 16 So soll mein warmes blut zu deinen fersen fliessen.

- 17 Ich läugne/ werthe/ nicht/ daß Myrto fehlen kan;
- 18 Der fall ist mir als menschen angebohren/
- 19 Du bist als engel mir zum richter außerkohren/
- 20 Drum nehm ich mit gedult die martern an.
- 21 Bestrafte nur mein bittres leiden
- 22 Durch allzu heißen eyfer nicht;
- 23 Denn was mir noch das hertze bricht/
- 24 Ist/ daß ich armer soll von meiner seelen scheiden.

- 25 Florette laß dir doch den schmertz zu hertzen gehn;
- 26 Ein treuer knecht kan Fürsten ja bewegen;
- 27 Der himmel selber muß die ruthe niederlegen/
- 28 Wann wir vor ihm in heißer andacht stehn.
- 29 Ich falle dir zu deinen füssen/
- 30 Mein hertze brennt dir für und für/

- 31 Warum wiltu denn länger mir
32 Vor einen apfel-griff dein Paradieß verschliessen?
- 33 Verzeihe/ schönstes bild/ ich rede fast zu viel:
34 Ein reiner mund kan alle fehler decken;
35 Der menschen liebe kan die götter nicht beflecken/
36 Man fällt nicht/ wann man gleich hier fallen will.
37 Was hab ich armer denn entzieret/
38 Indem ich deine liljen-brust
39 Vor zucker-süßer liebes-lust
40 Durch einen feuchten kuß auf erden angerühret?
- 41 Wiltu der tugend nach ein rechter Engel seyn/
42 So mustu auch/ was menschlich ist/ verdammen:
43 Den̄schön und grausam seyn/ schickt übel sich zusamēn;
44 Ein nebel reißt der sonnen purpur ein;
45 Und deiner blitze liebes-wesen/
46 Das aus den lichten augen fährt/
47 Ist weiter keiner wunder werth/
48 Dafern du dir den zorn zum bruder außerlesen.
- 49 Nun ach! Florette nim die demuth wieder an/
50 Empfange mich mit gnaden-vollen armen/
51 Bestrahle deinen knecht durch quellendes erbarmen/
52 Der ohne deine gunst nicht leben kan;
53 Sprich/ daß dein himmel nach dem krachen
54 Mir wieder voller rosen steht/
55 So muß/ noch eh der tag vergeht/
56 Die sonne meiner lust mit frischer anmuth lachen.

(Textopus: B. N. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9617>)